



Arbeitsübersetzung unter Zuhilfenahme maschineller Übersetzungstools aus dem Englischen: „G20 Chief Science Advisers’ Roundtable: Outcome Statement – Pretoria, 21 September 2025 “. Kein offizielles G20-Dokument.

G20 Chief Science Advisers’ Roundtable: Abschlusserklärung, Pretoria, 21. September 2025

1. Wir, die wissenschaftlichen Chefberaterinnen und -berater und die nominierten Vertreterinnen und Vertreter der G20-Mitglieder und eingeladenen Länder¹, sind am 21. September 2025 in Pretoria, Südafrika, zu einem Treffen des Chief Science Advisers’ Roundtable der G20 (G20-CSAR) zum Thema „Gerechte Wissenschaft, Technologie und Innovation für eine inklusive menschliche Entwicklung und globale Nachhaltigkeit“ zusammengekommen.
2. Wir erkennen die Bedeutung des G20-CSAR als wertvolle Plattform an, die einen offenen und konstruktiven Austausch zwischen Gleichgesinnten ermöglicht und als geeignetes Forum dient, um wirksame Wege, Maßnahmen und Ansätze zu erörtern, die, auf der Grundlage gemeinsam vereinbarter Bedingungen, nationale Entscheidungsprozesse und integrative internationale Strategien zu den wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit aus der Perspektive von Wissenschaft, Technologie und Innovation (Science, Technology and Innovation, STI) informieren.
3. Wir erkennen den unmittelbaren Zusammenhang zwischen dem Thema der südafrikanischen G20-Präsidentschaft „Solidarität, Gleichheit, Nachhaltigkeit“ an und nehmen die Prioritäten des G20-CSAR 2025 zur Kenntnis, die darin bestehen, wissenschaftliche Beratung zu STI-bezogenen Herausforderungen zu leisten, nämlich (a) die Entwicklung und Förderung einer globalen STI-Agenda zur Unterstützung der Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) und zur Ermöglichung von gerechten, ausgewogenen und inklusiven Energiewenden; (b) Hin zu einem globalen Wissenssystem, das gerecht und für alle offen ist; und (c) Wirksame Nutzung der STI-Initiativen der G20 zur Stärkung der STI-Kapazitätsaufbauinitiativen in Entwicklungsländern, insbesondere in Afrika.
4. Nach einem Perspektivenaustausch und ausführlichen Beratungen zu diesen Prioritäten haben wir die unten aufgeführten Empfehlungen vorgelegt und mögliche Wege zur Unterstützung ihrer Umsetzung erörtert.

Die Entwicklung und Förderung einer globalen STI-Agenda zur Unterstützung der Umsetzung der SDGs und zur Ermöglichung von gerechten, ausgewogenen und inklusiven Energiewenden

5. Wir sind uns bewusst, dass Fortschritte im Bereich Wissenschaft, Technologie und Innovation zwar wichtige Triebkräfte für den Wandel in unserer sich rasch verändernden Welt sind, dass jedoch Ungleichheiten und Asymmetrien in diesem Bereich fortbestehen und sich negativ auf eine inklusive menschliche Entwicklung und globale Nachhaltigkeit auswirken.
6. Wir sind uns bewusst, dass die Herausforderungen in diesem Zusammenhang folgende Aspekte betreffen: (a) nachhaltige Entwicklung in all ihren Dimensionen, nämlich ökologische, wirtschaftliche und soziale Herausforderungen, einschließlich Zugang zu Energie und Energiesicherheit, signifikanter Klimawandel und gerechte Energiewenden, (b) unzureichende Mittelzuweisung für STI-Initiativen in den G20-Staaten und (c) inklusiver Wissensaustausch und dessen offene Zugänglichkeit.

7. Auf der Suche nach integrativen Lösungen für diese komplexen Herausforderungen erkennen wir die Bedeutung eines kohärenten STI-Diskurses an, der die Realitäten auf nationaler, regionaler und globaler Ebene berücksichtigt.
8. Wir erkennen die zentrale Bedeutung von STI für die Umsetzung der SDGs, die Förderung eines gerechten Wachstums und die Schaffung inklusiver Klima-, Umwelt- und Energiewenden sowie für alle anderen Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung an. Wir erkennen daher an, dass STI, einschließlich Grundlagenforschung und angewandter Forschung, als wichtiger Motor für die Bewältigung globaler Herausforderungen ein Wegbereiter für jedwede Entwicklungsagenda nach 2030 sein sollte.

Hin zu einem globalen Wissenssystem, das gerecht und für alle offen ist

9. Wir sind uns bewusst, dass ein globales Wissenssystem, das Gerechtigkeit und Offenheit für alle fördert und gleichzeitig nationale strategische Interessen schützt, die wirksame Umsetzung einer inklusiven STI-Agenda der G20 maßgeblich unterstützen könnte. Die Förderung von STI ist von entscheidender Bedeutung, um die wissenschaftliche Integrität und die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung zu gewährleisten und das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Wissenschaft sowie in evidenzbasierte Politikberatung zu stärken.
10. Wir nehmen zur Kenntnis, dass Entwicklungsländer, insbesondere in Afrika, mit erheblichen Hindernissen und Einschränkungen in Bezug auf die Verbreitung von Wissen, den Zugang dazu und die Gleichberechtigung konfrontiert sind. Bei der Produktion, Verbreitung und Nutzung von Wissen und Forschungsergebnissen bestehen weiterhin Ungleichgewichte in den Forschungsaktivitäten.
11. Wir betonen die wichtige Rolle, die offene Wissenschaft und geeignete Methoden beim Übergang zu einem gerechten und inklusiven globalen Wissenssystem spielen. Als Zugangstor, das Ländern den Zugang zu und den Austausch von Daten zu gegenseitig vereinbarten Bedingungen, Ergebnissen und Resultaten globaler Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation ermöglicht, ist offene und verantwortungsvolle Wissenschaft eine wichtige Brücke, um: (a) die gemeinsame Schaffung von Wissen zu unterstützen und zu verbessern und (b) ein dauerhaftes Gefälle in der nachhaltigen Entwicklung zu verhindern.

Wirksame Nutzung der STI-Initiativen der G20 zur Stärkung der STI-Kapazitätsaufbauinitiativen in Entwicklungsländern, insbesondere in Afrika

12. Wir erkennen die Bedeutung der wirksamen Nutzung von Initiativen zum STI-Kapazitätsaufbau der G20 an, um Initiativen zum Kapazitätsaufbau in Entwicklungsländern, insbesondere in Afrika, zu stärken.
13. Wir erkennen an, dass der Austausch von Wissen, Fähigkeiten, Technologien und Innovationen zur Förderung einer inklusiven und nachhaltigen Entwicklung, der durch die Zusammenarbeit zwischen den G20-Staaten, Afrika und den Entwicklungsländern verstärkt wird, langfristig positive Auswirkungen auf die menschliche Entwicklung, die ökologische Nachhaltigkeit und die soziale Stabilität haben kann.
14. Wir erkennen an, dass es für den Aufbau nachhaltiger STI-Ökosysteme, die von den G20 unterstützt werden, in Afrika und den Entwicklungsländern im Einklang mit den nationalen Entwicklungsstrategien, Kapazitäten und Gesetzen wichtig ist, (a) die Abwanderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und STI-Expertinnen und Experten in eine globale Zirkulation von Talenten umzuwandeln, indem die Ungleichgewichte bei der Mobilität von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und STI-Expertinnen und Experten aus diesen Regionen anerkannt werden; (b) die Einrichtung geeigneter STI-Governance- und Beratungsmechanismen zu fördern; (c) die Schaffung von Instrumenten und Methodologien zu erleichtern, die eine evidenzbasierte STI-Entscheidungsfindung und Vorausschau ermöglichen; (d) die Entwicklung einer inklusiven STI-Infrastruktur zu fördern; und (e) dazu beizutragen, die Widerstandsfähigkeit gegenüber globalen Herausforderungen zu stärken, die sich auf die Nutzung von Ressourcen und Initiativen zum Kapazitätsaufbau für STI auswirken könnten.

15. Wir betonen die Notwendigkeit, Möglichkeiten zur wirksamen Nutzung von STI-Ressourcen für die Entwicklung unter den G20-Mitgliedern und eingeladenen Ländern zu prüfen, unter anderem mit dem Schwerpunkt auf Kapazitätsaufbau, internationaler Forschungs- und Innovationszusammenarbeit.

Weiteres Vorgehen

16. Wir betonen, dass das Streben nach Bildung und wissenschaftlichen Erkenntnissen universelle öffentliche Güter sind, wie in den Artikeln 26 und 27 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte festgelegt, und nicht Gegenstand unethischer, ungerechter und diskriminierender Praktiken werden dürfen. Unsere Agenda für die Zukunft muss darauf abzielen, die Unterschiede zu überbrücken, die uns bei der Verfolgung unserer gemeinsamen Ziele trennen.
17. Um wirksame und dauerhafte Lösungen für die in der Sitzung erörterten Probleme zu finden, empfehlen wir Folgendes:
- a) Wirksame Nutzung globaler STI-Partnerschaftsmöglichkeiten zur Unterstützung menschenzentrierter Initiativen, die sich auf gesellschaftliche Herausforderungen wie die planetare Krise konzentrieren, darunter der signifikante Klimawandel, der Verlust der biologischen Vielfalt und die Umweltverschmutzung sowie der Zugang zu Energie, Energiesicherheit und Energiewenden, auch aber nicht ausschließlich in Afrika und den Entwicklungsländern.
 - b) Identifizierung von Möglichkeiten durch eine verstärkte internationale STI-Zusammenarbeit, um Partnerschaften zu stärken, die sich mit Ungleichheiten beim Zugang zu Forschung, Technologie und Innovation sowie beim Wissensaustausch und der Wissensverbreitung befassen, auf der Grundlage gemeinsam vereinbarter Bedingungen.
 - c) Mobilisierung geeigneter Ressourcen für STI zur Unterstützung von Initiativen zum Kapazitätsaufbau und der internationalen Forschungszusammenarbeit zwischen den G20-Staaten und Entwicklungsländern, insbesondere in Afrika.
 - d) Förderung von Rahmenbedingungen für die Wissenschaft, die ein offenes und kooperatives internationales Forschungsumfeld ermöglichen und gleichzeitig die Forschungsintegrität sowie die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung gewährleisten, um das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Wissenschaft und evidenzbasierte Politikberatung zu stärken.
18. Wir danken Südafrika für die Ausrichtung des G20-CSAR 2025 und freuen uns auf den G20-CSAR 2026.

¹ Anwesende G20-Mitglieder und Gastländer: Afrikanische Union, Kanada, China, Europäische Kommission, Frankreich, Deutschland, Indien, Italien, Japan, Republik Korea, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika, Türkei, Vereinigtes Königreich, Niederlande, Norwegen, Singapur, Spanien